

# THEOLOGISCHE REVUE

117. Jahrgang

– Januar 2021 –

---

**Abualwafa, Mohammed: Der Koran und seine Bedeutungsebenen für das Hier und Jetzt.** Zeitgemäße theologisch-didaktische Annäherungen am Beispiel des Begriffs Dschihad. – Wiesbaden: Springer 2020. (XIII) 368 S., brosch. € 54,99 ISBN: 978-3-658-30001-2

Die ersten fünf Kap. der Diss. von Mohammed Abualwafa gelten als theoretischer Vorlauf, wirken zunächst wie voneinander unabhängig und verlangen vom erfahrenen Fachleser den tröstenden Blick auf das Ganze. Das erste Kap. (1–26), die Einleitung, bietet einen fundierten Überblick über den Forschungsstand und formuliert die Ziele der Arbeit. Im zweiten Kap. (27–80) bietet sich den Leser/innen eine leicht zugängliche Einführung in die Koranwissenschaft und ihre wichtigen Subdisziplinen. Das dritte Kap. (80–90) zum Thema „*Maqāṣid al-Qurʾān*“ zeigt einen vielversprechenden Ansatz zum Verstehen des Korans. Die *Maqāṣid* im Sinne von „Grundintentionen“ des Korans bieten die großen Rahmenlinien, die dazu beitragen, den Koran zielsicher und kontextbezogen auszulegen und Ideologisierungen entgegenzuwirken. Im vierten Kap. (91–125) zum Thema „Der Tafsīr als wissenschaftlich-theologische Exegese“ wird die hermeneutische Auseinandersetzung mit dem Korantext fortgesetzt. Im fünften Kap. (126–157) „Möglichkeiten und Grenzen einer neuen Koranauslegung“ befasst sich der Vf. mit geschichtlichen Strömungen der Koranexegesen wie etwa bei den Muʿtazila und den Neo-Muʿtazila und spricht auch Themen wie die Erschaffung des Korans an. Erst hier stößt man endlich auf die eigentliche Frage der Monographie, das Konzept des Dschihad, wenn auch nicht ganz.

Im sechsten, siebten und achten Kap. (157–337) befasst sich der Vf. dann schließlich mit der Gretchenfrage seiner Arbeit, dem Dschihad in der islamischen Lehre.

Im sechsten Kap. unterscheidet der Vf. in der islamischen Tradition zwischen dem Selbstverteidigungs- und dem Angriffsdiskurs. Er stellt jedoch klar, dass sich der letzte erst nach dem Tod des Propheten etwa im 8. bzw. im 9. Jh. und nur aufgrund des Missbrauchs und der Entstellung der Koranverse und in historischen Konstellationen sichtbar machte.

Beide Diskurse werden sauber herausgearbeitet und gut belegt. Die Dekontextualisierungsstrategie legt der Vf. am Beispiel des sog. Schwertverses (Koran: 9/5) offen, der sowohl von Gegnern des Islams als auch von Extremisten, die sich des Islams für sich bemächtigen, missbraucht wird. Die Kampfvokabel „Schwertvers“ ist weder im Koran noch in der Sunna zu finden, auch nicht als Synonym. Es stimmt auch nicht, dass dieser Vers andere Verse zum gütigen Umgang mit Nicht-Muslimen abrogieren hätte. Dabei bietet dieser Koranvers muslimischen Individuen, Gruppierungen oder Staaten keinerlei Legitimation zu einem etwaigen anlasslosen Angriffskrieg. Der vollständige Kontext dieses Verses ergibt sich aus den Versen 1–15 der Sure 9.

Um dies zusätzlich abzusichern, geht der Vf. anhand von entsprechenden Koranversen historisch-kritisch auf die wichtigsten *gazawāt* (= Kriegsschlachten) des Propheten wie *Badr*, *Uḥud*, *al-aḥzāb* ein und beleuchtet vorurteilsfrei und distanziert die genauen Hintergründe und die Motivlage bzw. die Konsequenzen aus jeder Schlacht. Das Friedensabkommen von al-Ḥudaybiya, das der Prophet mit den Mekkanern im 6. Jahr nach der Hijra trotz der gegebenen Schlagkraft schloss, steht für den Vf. ebenfalls als weiteres sprechendes Beispiel für die unübersehbare Friedenshaltung der Muslime.

Im 8. Kap. erteilt der Vf. jenem Ansatz eine Absage, der darauf abhebt, die Dschihad-Verse im Koran aus dem schulischen Lehrplan komplett wegzustreichen. Stattdessen schlägt er einen didaktischen Zugang vor, der die aktuellen Kontexte berücksichtigt und an der Vermittlung von Kompetenzen orientiert ist.

Die entworfenen Kurz-Unterrichtsentwürfe zum Thema Dschihad sind sicherlich das Highlight dieser Arbeit, zumal die vorgelegten Unterrichtsentwürfe nach Angaben des Vf.s bereits erprobt worden sind. Darüber hinaus begründet sich der Mehrwert dieser Unterrichtsentwürfe dadurch, dass der Vf. sie sowohl für den schulischen Unterricht als auch für die religiöse Bildung in Gemeinden vorgesehen hat.

Mit ihrer mehrfachen erhellenden Fundierung des Konzeptes Dschihad leistet die Monographie einen gewichtigen Beitrag zur Prävention und zur Vorbeugung von Missbrauch der islamischen Quellen und zur Korrektur des Islambildes insgesamt.

Die Arbeit ist methodisch sauber recherchiert und bietet eine sachliche Einführung in ein sehr komplexes Thema auf überschaubaren Seiten. Hier wird statt Verwirrung Orientierung, statt Gestaltlosigkeit Gestalt, statt didaktischer Ratlosigkeit ein didaktischer Kompass rund um das Thema Dschihad angeboten; Forscher/inne/n bleibt die Möglichkeit nicht vorenthalten, sich mit den vielen Fragen, welche sich im Zuge der Arbeit auch stellen, weiter zu beschäftigen. Daher empfehle ich die breite Aufnahme der Arbeit in die islamische Religionspädagogik, in die Präventionsarbeit und in die religiöse Bildung in Gemeinden. Zudem sollte die Arbeit ins Englische und ins Arabische übersetzt werden, um anderweitig verwertet werden zu können.

Gewiss bleiben einer Arbeit zu einem solch komplexen Thema auch kritische Anfragen nicht erspart: Die oft unbelegte Aussage, auf die sich die Arbeit stützt, nämlich, dass muslimische Jugendliche gefährdet seien und der Prävention durch die in dieser Arbeit enthaltene Aufklärung bedürfen, hätte soziologisch untermauert und konkretisiert werden müssen. Für mehr Kohärenz und Stringenz hätte auch die Auslassung der vielen Einzelführungen in die Koranwissenschaft sorgen können, da sie mit keinem neuen Wissen aufwarten. Das Konzept *naḥīr* (217) begründet keineswegs die „Initiative“ zu einem anlasslosen Angriff, sondern – durchgängig im Koran – lediglich die Entsprechung des staatlichen „Aufrufs“ zum Krieg. Jedem *naḥīr* geht immer ein „*istinḥār*“ voraus, eine Aufforderung der Staatsgewalt zum Einsatz. Hier wäre ein kritischer Umgang mit der zitierten arabischen Quelle nötig gewesen.

Das alles vermindert jedoch nicht meinen positiven Eindruck von der Arbeit als einen Beitrag zum Diskurs über das universale Friedensethos des Islams.

#### Über den Autor:

*Abdel-Hafiez Hassud*, Dr., PD, Leiter des Fachbereichs Islamische Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Weingarten (massud@ph-weingarten.de)